

Liebe Leserin, lieber Leser Frieden wächst mit uns!

Kriege und Konflikte fordern nicht nur Opfer, sondern erschweren auch die Landwirtschaft, lähmen das Bildungswesen und verschlechtern die Gesundheit der Bevölkerung.

Unfrieden hemmt die Entwicklung – auch innerhalb von Familien. Daher besteht ein starker Bezug zwischen der Friedensarbeit von Mission 21 und unserem Engagement für Bildung, Gesundheit und gegen Armut. Frieden lässt wachsen, denn erst wenn Frieden herrscht, kann sich das Leben entfalten.

Mission 21 folgt dem Appell für den Frieden, wie ihn das Neue Testament vermittelt, als «die Gabe Gottes an die christliche Gemeinde». Eine Gabe, die Verpflichtung ist: Die Aufgabe, Frieden zu suchen, immer wieder neu auszuhandeln und zu umsorgen.

Frieden ist wie eine zarte Pflanze, die ohne Bewässerung austrocknet. Für Mission 21 gehören Religion, Entwicklung und Friedensförderung zusammen. Religion kann eine wichtige Motivation und Ressource für den Frieden sein.



Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung,
Ihre

Claudia Bandixen

Claudia Bandixen
Direktorin Mission 21

PS: Mit Ihrer heutigen Spende tragen Sie aktiv zu mehr Frieden auf der Welt bei. Von Herzen Danke.



Frieden säen in Nigeria



Frieden und Vertrauen zwischen Angehörigen des Christentums und des Islams scheinen unmöglich im Nordosten Nigerias. Der Terror von Boko Haram hat mitverursacht, dass die Verunsicherung in der Bevölkerung gross ist. **Das Engagement von Markus Gamache im Flüchtlings- und Friedensdorf Gurku zeigt: Es gibt einen Weg der Versöhnung.**

Rund 1200 Menschen oder 220 Familien – Christen und Muslime verschiedener Ethnien – leben in der «Gurku Interfaith Community». Aufgenommen wird nur, wer aufrichtige Friedensabsichten hat. Denn das ist eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen dieses Projektes sowie allfälliger weiterer lokaler Initiativen.

Projekt «Interreligiöse Friedensarbeit in Nigeria»: www.mission-21.org/frieden-nigeria

«Frieden ist zerbrechlich», sagt Claudia Bandixen, Direktorin von Mission 21. Es gebe nur einen wirksamen Weg, um das Misstrauen und den Hass gegen die jeweils «Anderen» zu überwinden: «Die Menschen müssen im Alltag wieder positive Erfahrungen miteinander machen können.»

Dafür leistet Mission 21 Unterstützung, neben Nothilfe und Wiederaufbau auch durch Weiterbildung. Frauen und Männer werden befähigt, durch professionelle psychosoziale Begleitung Menschen beizustehen, damit diese ihre traumatischen Erfahrungen bewältigen können. Es ist das alltägliche Zusammenleben sowie der ganzheitliche Ansatz, die Gurku so einzigartig machen. Darum unterstützt Mission 21 das Projekt von Markus Gamache und den Partnerorganisationen in Nigeria.

Stimmen aus dem Friedensdorf Gurku



Manasseh Yakubu, 14:

«Nach unserer Flucht mussten wir ständig den Aufenthaltsort wechseln, an Schulunterricht war nicht zu denken. Seitdem wir in Gurku sind, hat sich alles zum Guten gewendet. Wir leben in einer Gemeinschaft, die von gegenseitiger Wertschätzung geprägt ist. Ich kann wieder zur Schule gehen und mein Vater engagiert sich als Lehrer. Ich bin unendlich dankbar, dass ich und meine Familie nun in Sicherheit leben können.»



Ismaila Mohammed, 34, Familienvater:

«In Gurku fühlen wir uns sicher und aufgehoben. Unsere beiden Kinder gehen zur Schule und meine Frau führt einen kleinen Lebensmittelladen. Wir fürchten uns nicht mehr vor Boko Haram, vor Durst und Hunger. Wann immer wir erwägen, nach Hause zurückzukehren, kommt die Angst in uns hoch. Denn wir wissen nicht, ob wir daheim je wieder in Frieden und Sicherheit leben können.»

Erfahren Sie mehr über die Friedensarbeit von Mission 21 in Nigeria und weltweit:
www.mission-21.org/frieden

Ja, ich unterstütze Menschen, die unter gewalttätigen Auseinandersetzungen leiden. Ich spende:

30 Franken 50 Franken 100 Franken Franken

Mit jedem Beitrag, egal in welcher Höhe, tragen Sie nachhaltig zu einer friedlicheren Welt bei. **Vielen Dank!**

<p>Empfangsschein / Récépissé / Ricevuta Einzahlung für / Versement pour / Versamento per</p> <p>CH58 0900 0000 4072 6233 2 Mission 21 Evangelisches Missionswerk Basel Missionsstrasse 21 CH-4009 Basel</p>	<p>Einzahlung Giro Einzahlung für / Versement pour / Versamento per</p> <p>CH58 0900 0000 4072 6233 2 Mission 21 Evangelisches Missionswerk Basel Missionsstrasse 21 CH-4009 Basel</p>	<p>Versement Virement Zahlungszweck / Motif versement / Motivo versamento</p> <p>Wir bedanken uns für Ihre Spende. Wünschen Sie eine Bestätigung? <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</p> <p>Bei Online-Bezahlung bitte Code angeben: 20180808</p>	<p>Versamento Girata</p> <p>Wir bedanken uns für Ihre Spende. Wünschen Sie eine Bestätigung? <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</p> <p>Bei Online-Bezahlung bitte Code angeben: 20180808</p>
<p>Konto / Compte / Conto 40-726233-2 CHF</p> <p>Evangelisches Missionswerk Basel Missionsstrasse 21 CH-4009 Basel</p>	<p>Konto / Compte / Conto 40-726233-2 CHF</p> <p>Evangelisches Missionswerk Basel Missionsstrasse 21 CH-4009 Basel</p>	<p>Einbezahl von / Versé par / Versato da</p> <p><input type="checkbox"/> Frau <input type="checkbox"/> Herr</p> <p>Name _____ Vorname _____ Strasse _____ PLZ / Ort _____</p>	<p>Einbezahl von / Versé par / Versato da</p> <p><input type="checkbox"/> Frau <input type="checkbox"/> Herr</p> <p>Name _____ Vorname _____ Strasse _____ PLZ / Ort _____</p>
<p>105</p>		<p>441201</p>	
<p>Die Annahmestelle L'office de dépôt L'ufficio d'accettazione</p>		<p>407262332 > 407262332 ></p>	



«Demokratie und ein gutes Zusammenleben hat in unserer Gesellschaft nur eine Zukunft, wenn Christen und Muslime einen guten Umgang miteinander finden.»

«Vorurteile, Skepsis und Angst lassen sich nur überwinden, wenn man sich auf die Anderen einlässt und zusammen an einer gemeinsamen Zukunft baut.»

«Wer Verantwortung in unserer Gesellschaft übernimmt, muss zuallererst an sich selber arbeiten und den Weg der Liebe und des Friedens gehen.»

Markus Gamache, Friedensaktivist, Nigeria

Friedensarbeit in Indonesien:

Junge Menschen im Einsatz für mehr Toleranz



Jedes Jahr treffen sich in Bandung auf der indonesischen Insel Java junge Christen und Musliminnen zu einem interreligiösen Jugendcamp. Organisiert wird dieses durch die Jakatarub-Initiative. Ihr Ziel ist es, dass junge Menschen Vorurteile gegenüber anderen Religionen, ethnischen Gruppen und sozialen Schichten überwinden.

Jahrzehntelang war Indonesien berühmt für seine religiöse Toleranz. Doch der Fundamentalismus gewinnt an Kraft. Darum wird die interreligiöse Projektarbeit in Indonesien immer wichtiger. Vor allem Jugendliche und junge Erwachsene sind der Radikalisierung durch extremistische Gruppen in Schulen und an Universitäten am stärksten ausgesetzt.

Projekt «Interreligiöse Zusammenarbeit für Frieden und Gerechtigkeit»:
www.mission-21.org/frieden-indonesien

Der interreligiöse Frieden schafft die zentrale Voraussetzung für den Erhalt eines demokratischen, pluralistischen und toleranten Indonesiens. Um wirksame Veränderungen für ein friedvolles Indonesien zu bewirken, entwickelt Mission 21 mit den indonesischen Partnern das interreligiöse Bildungsangebot für Religionslehrkräfte an Mittelschulen weiter.

Das interreligiöse Jugendnetzwerk Jakatarub leistet in Java beharrlich und erfolgreich Verständigungsarbeit unter den Religionen. Als Teil der Friedensarbeit von Mission 21 in Indonesien zeigt Jakatarub: **Das friedliche Zusammenleben in der jungen Demokratie ist möglich. Es muss unbedingt gestärkt werden.**

Friedensarbeit in Peru:

Gegen Gewalt, für den familiären Frieden



Die 14-jährige Karla hatte ein sehr schlechtes Verhältnis zu ihren Eltern, Gewalt und Frust prägten das Familienleben. Dann nahmen sie gemeinsam an einem Workshop teil. Früher war Karla sehr schüchtern und in sich gekehrt, weil die familiären Probleme sie so belasteten. «Heute bin ich selbstsicherer», sagt sie.

Projekt «Konflikte bewältigen, Gewalt überwinden»:
www.mission-21.org/frieden-peru

Herzlichen Dank, dass Sie sich gemeinsam mit Mission 21 und ihren Partnern für Frieden einsetzen.

Das Zentrum «Emaús» in Puno, Partner von Mission 21, erzielt mit solchen Workshops beachtliche Erfolge: Insgesamt erreichte das Projekt vergangenes Jahr rund 1000 Personen. 14 Lehrerinnen und Lehrer wurden im Bereich der gewaltfreien Kommunikation weitergebildet. 24 Frauen und Männer absolvierten eine Ausbildung als ehrenamtliche Begleitpersonen von Familien, und rund 300 Kinder und Jugendliche nahmen gemeinsam mit ihren Eltern an Workshops teil.

Mission 21 unterstützt ihre Partnerorganisation vor Ort in Peru, denn diese leistet einen wichtigen Beitrag für den Frieden in Familie und Gesellschaft: In einem Umfeld, das von Armut, Rassismus und häuslicher Gewalt geprägt ist, berät und begleitet das «Centro de Espiritualidades Emaús» Betroffene und arbeitet präventiv.

Missionsstrasse 21 · CH-4009 Basel
Telefon +41 (0)61 260 21 20 · Fax +41 (0)61 260 22 68
info@mission-21.org · www.mission-21.org
Postkonto 40-726233-2



Sehen Sie, was Ihre Spende für Gewaltopfer bewirkt.



Mit Ihnen wächst der Frieden.
Zum Beispiel in Nigeria.

